

„Seefeuer“ – Brennendes Meer

Fortsetzung von Seite 1

Das ist jene entlegene italienische Insel, die seit einiger Zeit vor allem durch die Schiffbrüchigen aus Afrika in den Medien präsent ist. Letztendlich blieb Rosi ein Jahr und drehte eine Hommage an das einfach-archaische Leben der Inselbewohner – da ist der Radiosprecher, da ist die Witwe, da ist der Arzt.

Und da ist immer wieder das Mittelmeer, in dem Lampedusa beinahe wie verloren liegt. Genau – und dann sind da noch Tag für Tag die maroden, überfüllten Flüchtlingsboote, inzwischen zur Routine geworden. Bewegung und Aktualität in diesen geradezu surrealen Mikrokosmos kommt in Rosis Werk durch kleine Helden wie den zwölfjährigen Fischersohn Samuele. Mit seinem Kumpel streift er über die karge Insel, dank selbstgebauter Schleudern schießen sie auf Kakteen, in welche sie zuvor Gesichter geschnitzt haben. Als Samuele wegen einer Sehschwäche behandelt werden muss, wird er direkt am Ort mit den dramatischen Rettungsaktionen für die Flüchtlingsboote vor der Küste konfrontiert. Denn da ist Pietro Bartolo, der einzige Arzt der Insel, der neben den Krankheiten der einheimischen Bevölkerung auch die physischen wie psychischen Wunden der Flüchtenden behandelt, obwohl er selbst immer weniger Kraft für seine Arbeit hat. Da sind andere Inselbewohner, hin und her gerissen zwischen Mitleid und schlichter Überforderung. Der Anspruch des Regisseurs (geboren in Eritrea und von dort mit 13 Jahren während des Unabhängigkeitskrieges nach Italien evakuiert, wo er bis heute lebt, während die Eltern zurück blieben) bei „Seefeuer“ war es, durch subtile Scharniere, seine bescheidenen Protagonisten also, die Koexistenz beider reichlich unterschiedlicher Welten zu zeigen. Darin liegt die – reichlich schmerzhaft – Kunst dieses Films. Dessen Ansatz ist humanistisch. Dessen Mittel die Diskretion. Dessen Erkenntnis liegt vermutlich darin, dass es nie mehr auf diesem Planeten eine heile Welt geben wird. Wie immer die einst auch ausgesehen haben mag. Wie immer die in der Zukunft auch ausgesehen hätte.

Michael Fuchs-Gamböck

Steigerung von Qualität und Vielfalt

Ausstellung des Regionalverbands Bildender Künstler Oberbayern West in Landsberg

Landsberg – Wie jeder Jahr lud der RBK zu seiner jährlichen Ausstellung in die Säulenhalle Landsberg. Schon im üppigen, wie jedes Jahr von Tom Schmid schön gestalteten Katalog wurde man auf das Geschehen eingestimmt. Nach den Grußworten von Landrat Thomas Eichinger, dem Kulturreferenten der Stadt Landsberg Axel Flörke und der Vorsitzenden Silvia Großkopf konnte man in der Auswahl der vierzig Künstler blättern, die diesmal an der Jahresausstellung mit ihren neuesten Exponaten teilnehmen. In der sehr klug und sorgfältig gehängten Ausstellung verdichtete sich dann der erste Eindruck, dass es hier noch einmal um eine Steigerung der Qualität und Vielfalt dieser regionalen, aber weit über die Grenzen Landsbergs hinaus bekannten und bemerkenswerten Künstlervereinigung ging.

Die weite Halle setzte sparsam, aber effektiv Akzente, ob es sich um das piktorale, wie durch Schleier hindurch inszenierte Foto von Wolfgang Bauer handelt, um den religiösen Fotodruck von Heiner Beyer oder den narrativen, sozial fokussierten Fotoprint von Marlen Labus oder dem hyperrealistisch, überscharf bearbeiteten Gicléeprint einer Amaryllis von Tom Schmid – um den Reigen mit den Fotografen zu eröffnen – oder die Riege der MalerInnen, von Angelika Böhm-Silberhorn mit ihrem Interieur der Zimmermann-Kirche in Günzburg, Gertraud Dankesreiter mit ihrer spannenden Arbeit in Mischtechnik, Grazyna Guerrero mit ihren fliegenden Figuren, Katharina Schellenberger mit ihrer dem Art Brut nahestehenden Figurengruppe oder die beiden Neulinge Elke Jordanow mit ihrer stillen Landschaft in Eitempera und Hanna Zwirger mit einem malerisch-expressiven „Schmetterlinghaus“ – es war verblüffend und erhebend anzusehen, wie sich diese Künstlergruppe zu immer neuen Höhen aufzuschwingen vermag. Diesem „Höhenflug“ standen die anderen Medien nicht nach: seien es die beidseitig bemalten Platten in Mischtechnik von Gabi Becker, Gisela Detzer und Anemone Rapp, Auskopplungen aus der erfolg-



Künstler des RBK bei der Eröffnung der Ausstellung in der Landsberger Säulenhalle. Foto: ro

reichen Ausstellung „Augenfutter“ zur AmmerSeerenade in Achselschwang, die wunderbare Holzskulptur von Franz Hämmerle oder das „gestrandete“ Bronzeboot von Lore Kienzl, diesmal die einzige Arbeit mit Zeitbezug, es war kaum eine Arbeit zu finden, die nicht dem hohen Niveau der Gruppe und dieser Ausstellung gerecht wurde.

Ein verblüffendes Objekt schuf Bert Praxenthaler, ein „Rhein-Reliquiar“ aus Lindenholz geschnitzt mit einer Einlassung aus Glas, in der sich Steinstücke von der Loreley und eine Ampulle echten Rheinwassers befanden, eine Hommage an die deutschen Flüsse, der noch einige folgen sollen. Gleich daneben hängt die große Fotoübermalung von Christian Wahl, einem Gründungsmitglied des Vereins, der nach längerer Pause nun wieder am Kunstgeschehen teilnehmen möchte. Die mit Acryl übermalte Ansicht des „Café Venezia“ erinnert an die Grand Tour des 19. Jahrhunderts, auf der sich die besser gestellten Adeligen Europas die abendländischen Sehenswürdigkeiten ansehen konnten. Turner hielt diese dazu noch in seinem wunderbaren Skizzenbuch fest.

Es gibt aber auch handfestere Kunst, wie das große Bild von Klaus D. Strahlendorf „Oxidation und Reflexion“ mit einer gestischen Technik aus Lack-

Schüttungen und oxidierenden Pigmenten, eine Reise zurück in die wundersame Welt des deutschen Informel.

Otto Scherer überzeugte wieder einmal mit einer sehr fein gestalteten Arbeit in Kreisform, mit Pigmenten auf Aludibond, die zum Meditieren einlädt. Und Jürgen Roger entfaltete einen digitalen „Pink Storm“, in dem ein unbekannter Gegenstand in seine Elementarteilchen zerlegt wird. Die Einführungsrede von Birgit Kremer hob diese und andere Werke hervor, betonte aber auch die Kommunikation und den Wettbewerb unter den Künstlern, die durch solche Jahresausstellungen zum Austausch und zur Inspiration angeregt werden. Darüber hinaus möchte man hinzufügen, dass hiermit dem Landsberger Publikum und anderen Kunstinteressierten ein Querschnitt durch das zeitgenössische deutsche Kunstschaffen geboten wird, das keinen Vergleich mit anderen Großausstellungen im Land scheuen muss.

Dr. Hajo Düchting

28. Jahresausstellung des Regionalverbands Bildender Künstler Oberbayern-West e.V., in der Säulenhalle am Stadttheater in Landsberg, 3. bis 11. September 2016. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 16 bis 20 Uhr. Samstag und Sonntag 14 bis 20 Uhr.

„Alles in Einem“: Helmut-Zimmermann-Rückschau

Heimatverein widmet Maler, Filmer und Autor Ausstellung – Vernissage ist am 9. September



Dieses Acrylbild von Helmut Zimmermann wurde 2008 mit weiteren Objekten in Hamburg ausgestellt. Foto: pm

Dießen – Im März 2015 ist der Maler, Filmer und Autor Helmut Zimmermann in Passau als 90-Jähriger gestorben. Lange Zeit war er ein lebendiges und geschätztes Mitglied der Dießener Künstlergemeinschaft. 1979 hatte er eine eindrucksvolle Einzelausstellung im Taubenturm – und nun will der Heimatverein Dießen am selben Ort eine rückblickende Ausstellung zu seinem Gedenken zeigen.

Helmut Zimmermann (geboren 1924 in Aussig/Nordböhmen) musste durch Krieg und Vertreibung 1945 seine Heimat verlassen und ließ sich 1949 mit seiner Mutter in Dießen am Ammersee nieder. 1946 bis 1951 studierte er an der Münchener Akademie der bildenden Künste Malerei und ein Semester lang

in Nürnberg bei Hans Wimmer Bildhauerei. Bereits 1958 konnte er sich durch Vermittlung von Fritz Winter, der ihn sehr schätzte, an der „Pittsburgh International Exhibition“ beteiligen. 1965 hatte er Einzelausstellungen in Mailand, Rom und München (Günther Franke). Reisen und lange Auslandsaufenthalte (USA, Nordafrika, Indien, Japan, China) spielten eine große Rolle für sein Denken und für die Entwicklung seiner Kunst. Aber seinen Lebensmittelpunkt hatte Helmut Zimmermann bis 1988 doch in Dießen.

Allerdings zog er sich immer wieder für Monate in ein schlichtes Haus auf der kleinen Vulkaninsel Alicudi vor der Nordküste Siziliens zurück, wo er ganz in seiner Malerei und seinen Gedanken

Der „Craft Bräu Zwonnerstag“

Live Musik in der Mühlstraße

Dießen – Die Sommerpause ist vorbei und der Veranstaltungsbereich der Micro Brauerei Craft Bräu in der Mühlstraße 12 in Dießen erwartet das Musik liebende Publikum am Donnerstag, 8. September, ab 20 Uhr mit dem Klassiker, dem „Craft Bräu Zwonnerstag“. Eintritt frei.

Bereits seit letztem Sommer treffen sich im Rahmen dieser musikalischen Serie jeden zweiten Donnerstag des Monats verschiedene Musiker aus der Region um München und den Ammersee zu einem fantastischen, immer wieder neuen Zusammenspiel. Mit viel Leidenschaft und Spaß werden wieder allerlei Lieblingslieder aus der Dixie-Balkan-Schlager-Jazz-Kiste gezogen und dann wird damit gespielt und drauf los improvisiert. Wie gewohnt, ganz nah am Publikum.

Die musikalische Craft Bräu Stammbesetzung: An der Trompete Micha Acher aus Riederau (The Notwist, Alien Ensemble, Die Hochzeitskapelle); an der Bratsche Evi Keglmaier aus Untergiesing (Zwirbeldirn, Die Hochzeitskapelle, Die Singermaschine); an der Gitarre Bernd Hess aus St. Alban (Dozent an der Jazzschool München, Uptown Orchestra) und am Kontrabass Karsten Gnetner aus Riederau (Alien Combo, Die jungen Tenöre, Hugo Strasser und andere). Für den kleinen Hunger gibt es von Thierry Rohmer feinste Käsespezialitäten des ausgewählten Sortiments der Ammersee Käserei.

Weitere Craft Bräu Termine: Craft Bräu Zwonnerstag am Donnerstag, 8. September, ab 20 Uhr; Treeo live am Donnerstag, 15. September, ab 20 Uhr; Mountaintop live am Donnerstag, 22. September, ab 20 Uhr.

Im August 2014 starteten Claus Bakenecker und Martin Hug das Experiment „Craft Bräu“-Bier aus Dießen. Malzig, süffig, vollmundig, aber nicht zu stark – ein Bier gebraut nach dem eigenen Geschmack. Seitdem haben sie eine große Fangemeinde um sich geschart, die das Bier mit Begeisterung trinkt.

Alle aktuellen Termine und Schanktage finden Sie unter www.craft-braeu.de oder im Craft Bräu Newsletter. pm

+++ Kultur +++ Kultur +++ Kultur +++

Ausstellung im Unikat in Dießen, Johannisstr. 17, Dienstag bis Freitag, 10–13 und 15–18 Uhr, Samstag 10–13 Uhr, Montag/Mittwoch nachmittags geschlossen. www.unikat-diessen.de.

Neue Ausstellung mit Aquarellen von Brigitte Schönhofer in der Sparkasse Dießen (bis 30. September).

Acht neue Werke der Grafitikünstler Loomit & Nils Jänisch, bis Mitte September im Summerpark in Utting.

Buchheim Museum Bernried: Neue Ausstellung **„Brücke und die Lebensreform“** (bis 9. Oktober), geöffnet von Dienstag bis Sonntag/Feiertag 10–18 Uhr. Jeden Samstag und Sonntag: Offenes Atelier für Kinder ab 6 Jahren und Erwachsene, 11–17 Uhr. Sonntags: Expressionismus-Führung, 14.30 Uhr. Ausstellung von **Flechtwerken von Emmanuel Heringer** auf dem Promenadendeck. **„Munich Polyport Bernried“** mit Startmarke für die Phantasie vom Schweizer Künstler **Res Ingold** im Park des **Buchheim Museum**. Seit 29. Juli zu sehen: **Riesen-Graffiti von WON ABC**.

„Quartett 2016“ Ausstellung mit Malerei, Druckgrafik, Kalligrafie, Fotokunst, Textil & Grafik im Otto-Hellmeier-Kulturhaus **Raisting**, Wielenbacher Str. 13 (bis 28. September). Geöffnet Samstag und Sonntag, 13–17 Uhr.

Max Lohr – Fotografien 1960–1970 (bis 11. September), im Stadtmuseum **Weilheim**, Marienplatz 1, geöffnet Dienstag bis Samstag, 10–17 Uhr, Sonntag 14–17 Uhr.

Ausstellung von Dieter de Harju „Art-Gene“ (bis November) im Ibiza in

Raisting, Gewerbegebiet 4. Geöffnet Dienstag bis Samstag, ab 18 Uhr.

Ausstellung von **Uschi Merk** (Künstlerstammtisch Raisting) mit Acryl- und Öl-Bildern im Treppenhaus und Restaurant des Golf-Clubs **Tutzing**. Deixlfurt 7 (bis 15.11.), täglich ab 11 Uhr

Offener **Künstlerstammtisch Raisting** für Künstler & Kunst-Interessierte im vegetarischen Restaurant Ibiza in Raisting, Gewerbegebiet 4, am Mittwoch, 7. September, ab 19 Uhr. www.kuenstler-stammtisch-raisting.de

„So ein Lech! Episoden und Stationen eines bayerischen Flusslaufs“ ist noch bis zum Sonntag, 30. Oktober, im Stadtmuseum Landsberg, Von-Helfenstein-Gasse 426, zu sehen. Öffnungszeiten Dienstag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertage 11 bis 17 Uhr.

Das letzte Konzert zum **31. Landsberger Orgelsommer** spielt am Samstag, 10. September, der Organist Peter Bader aus Augsburg. Das Konzert beginnt um 11.15 Uhr in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Landsberg.

Konzert mit Musik der Roma aus Ungarn und von ihrer Musik inspirierte Werke am Montag, 12. September, 19.30 Uhr in der Christuskirche Landsberg. Béla Radics, Violine – Géza Kálai, Cimbalo – István Horváth, Bass – Irene Sczesny, Klavier – Claudia Radics, Sopran.

„Sonderprojekt in Farbe“ mit Gisela Detzer, Anemone Rapp, Gabi Becker & Gabriele Pilon der Ateliergemeinschaft Schondorf in der Galerie im Augustinum **Dießen** (bis 22. September).